

Im ehemaligen Sägewerk ist die Ausstellung „Vom Erz zum Eisen“ ein weiterer musealer Baustein des Museumsgehöfts. Sie zeigt dem Besucher zunächst, wo der wichtige Rohstoff Eisenerz zu finden war und wie er abgebaut wurde.

Ein nachgebauter Bergwerksstollen führt weiter zum Themenbereich Eisenverhüttung. Die Modelle eines Kohlenmeilers und eines Rennofens stellen dar, wie von der Keltenzeit an bis ins Mittelalter schmiedbares Eisen aus Erz gewonnen wurde. Zum Gebiet der Eisenverarbeitung sind eine Reihe eiserner Exponate zu sehen. Anfangen von Kriegerischem wie Kettenhemd, Ritterrüstung oder Schwert, bis hin zu alltäglichen Gebrauchsgegenständen. Drei moderne, eiserne Kunstwerke runden die Ausstellung ab. Darüber hinaus beherbergt das ehemalige Stallgebäude wechselnde Sonderausstellungen.



Museum
Historischer Eisenhammer Eckersmühlen
Eisenhammer 1
91154 Roth-Eckersmühlen
Tel.: 09171 81-2020 oder 81-1329

Träger
Landkreis Roth, Stadt Roth

Information
Landratsamt Roth - Kultur und Tourismus
Weinbergweg 1, 91154 Roth
Tel.: 09171 81-1329, Fax: 81-1399
E-Mail: eisenhammer@landratsamt-roth.de
www.eisenhammer-eckersmuehlen.de
f @HistorischerEisenhammer

20 PKW Parkplätze
1 Busparkplatz



Landkreis
Roth

Stadt Roth



Ausstellung „Vom Erz zum Eisen“

Jährliche Aktionstage
Schmiedevorführungen an
Oster- und Pfingstmontag und
Heilig-Drei-König

Öffnungszeiten
März:
Sa.-So. und feiertags 13-17 Uhr
April - Oktober:
Mi.-So. und feiertags 13-17 Uhr
sowie für Gruppen nach Vereinbarung

Eintrittspreise
Erwachsene 4 Euro
Kinder 2 Euro
Familienkarte 8 Euro
Erwachsenen-Gruppe
ab 10 Personen 3 Euro

Schmiedevorführungen
20 Euro pro Gruppe nach Vereinbarung
Tel.: 09171 81-2020 und 81-1329



Layout: designlöwen
www.designloewen.com

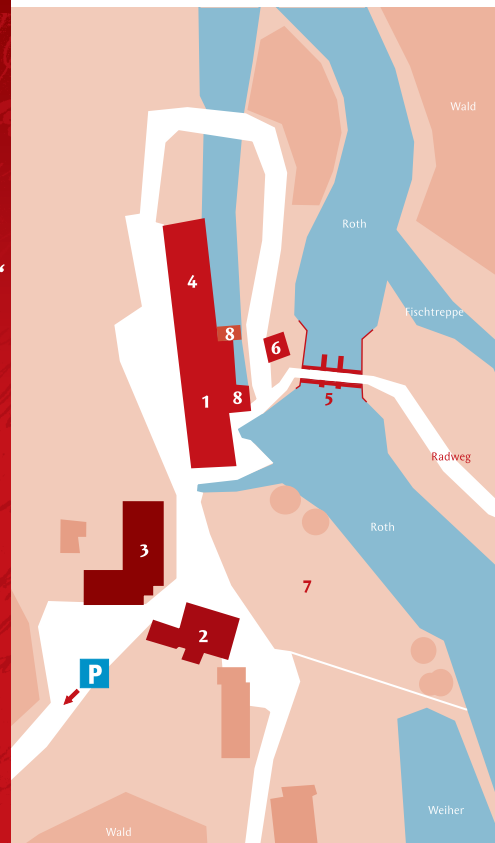
Fotos: Oliver Frank,
Birgit Ruckriegel

**HISTORISCHER
EISENHAMMER
ECKERSMÜHLEN**



- 1 Eisenhammer
- 2 Herrenhaus
- 3 Ehemaliges Stallgebäude
- 4 Ausstellung „Vom Erz zum Eisen“
- 5 Wehr Roth
- 6 Steuerhaus für das Wehr
- 7 Hausgarten
- 8 Turbinen

Wir zeigen alte Handwerkstechnik



1775 übernahm Johann Michael Schöff I. das damals verschuldete Anwesen. Anders als alle seine Vorgänger war er Betreiber und Eigentümer in einer Person. So brachten es die Unternehmer und Hammerherren Schöff über mehrere Generationen im Eisenhammer zu großem Wohlstand. Die Blütezeit endete, als die Massenproduktion der Fabriken in Konkurrenz zur handwerklichen Fertigung trat. Dazu kam die geänderte Nachfragestruktur, was 1974 zur Einstellung des Betriebes führte. Fritz Schöff V. ist es zu verdanken, dass die Anlage betriebsbereit blieb und so 1985 in einen Museums-hammer umgewandelt werden konnte, in dem heute regelmäßig Schmiedevorführungen gezeigt werden.

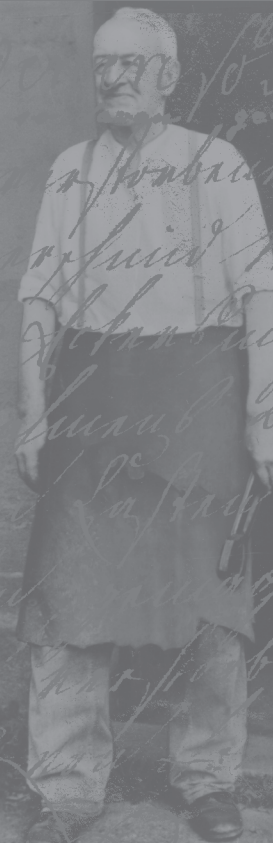
Museum Historischer Eisenhammer Eckersmühlen

Sonderführungen für Gruppen das ganze Jahr auf Anfrage:
Tel.: 09171 81-1329

30 Kilometer südlich von Nürnberg, nahe der Ortschaft Eckersmühlen, liegt der ehemalige Schöff-Eisenhammer. Dieses an der Roth gelegene industriegeschichtliche Kleinod ist heute ein Museum – ein lebendiges Museum, das dem Besucher die Kunst des Hammerschmiedens, der Umgang mit dem glühenden Eisen, eindrucksvoll vor Augen führt. Über fünf Generationen war der Eisenhammer im Besitz der Familie Schöff – einer weit verzweigten Hammerschmiede-Dynastie.



Fritz Schöff



Rad- und Wanderweg zum Rothsee 4 km, nach Roth 5 km

Einkehrmöglichkeiten in Eckersmühlen 1 km, in Hofstetten 1,5 km

Mit dem VGN erreichbar, Ausstieg Roth Eckersmühlen

Eigene Stromgewinnung

Ausstellung von Werkzeugen einer Treibriemenfabrik

75 verschiedene landwirtschaftliche Werkzeuge



Wasserkraft betreibt die wuchtigen Hämmer. Eine Turbine setzt die Hauptwelle in Bewegung. Von dort erfolgt die Kraftübertragung auf die einzelnen Hämmer mit Hilfe lederner Transmissionsriemen. In einer gesonderten kleinen Museumseinheit wird dem Besucher die Herstellung solcher Transmissionsriemen vor Augen geführt – auch das ist ein längst untergegangenes Handwerk.

Im Herrenhaus aus dem Jahr 1699 wird das Leben des Hammerschmiedemeisters Fritz Schöff dokumentiert



In den Jahren 1699 bis 1700 erbaut, legte das Haus mit seiner aufwändig gearbeiteten Fachwerkfassade Zeugnis vom ausgeprägten Standesbewusstsein der Hammerherren ab. Zahlreiche Umbauten, Erweiterungen und Renovierungen im Stil der jeweiligen Zeit veränderten Aussehen und Charakter

Wohnhaus der Hammerherren

des Hauses. Anbauten und die Entfernung des Fachwerkes in den 1930er Jahren nahmen dem einstigen Herrenhaus seinen barocken Glanz. Nach der endgültigen Stilllegung des Eisenhammers zog sich Fritz Schöff V. hierher zurück und widmete sich ausschließlich seiner familien- und heimatgeschichtlichen Forschung.

In dieser Museumseinheit ist das Lebensumfeld dieses letzten Hammerherrn aus der Schöff-Dynastie sicht- und spürbar.